

Ravensburg und mit allen ihren Festen in Churwalchen dem Herzog und seinen Brüdern gewärtig zu sein¹⁾.

Bischof Rudolf hatte nach der verlorenen Schlacht von Filisur die Verwaltung des Bistums Chur aufgegeben und sich nach Konstanz zurückgezogen. Von dort aus veranlaßte er die Brüder von Werdenberg-Sargans, in seinen Dienst zu treten, wie sich aus einer Urkunde vom 2. Juni 1328 ergibt. Sie erhielten dafür 50 Mark Silber, die dann an den Grafen Hugo von Bregenz abgetreten wurden²⁾.

1333 schloß sich Hartmann III. einem Bündnis des neuen Bischofs Ulrich V. von Chur gegen Donat von Baz an, obwohl Hartmann noch 1323 auf des Bazers Seite gestanden war³⁾.

Schon 1330 hatten sich die beiden Sarganser nach dem Tode Friedrichs von Oesterreich, wie auch andere Werdenberger, mit Ludwig von Bayern ausgesöhnt und kämpften mit diesem gegen den Bischof Nikolaus von Konstanz⁴⁾.

1337 überließ Hartmann III. Burg und Stadt Sargans aus natürlicher Liebe und besonderer Freundschaft (wie die Urkunde sagt) seinem Bruder Rudolf IV. Diese Uebergabe erfolgte wahrscheinlich aus Anlaß der Vermählung Rudolf IV. mit Ursula, der Tochter des Freiherrn Donat von Baz⁵⁾.

Hartmanns Bruder Heinrich I. heiratete die Gräfin Agnes von Württemberg, die ihm die Herrschaft Trochtelfingen zubrachte, wo er sich dann sächhaft machte. Rudolf III. soll in den geistlichen Stand getreten sein⁶⁾.

Donat von Baz hatte große Besitzungen, teils als Eigentum, teils als Lehen vom Bistum, dem er aber in Undank ungeheuren Schaden zugefügt hatte. Dessen Tochter und ihr Gemahl Rudolf IV. von Sargans wollten dieses Unrecht gut machen, indem sie auf alle Pfandschaften, die Donat von Baz vom Bischof erhalten hatte, verzichteten und alle Güter herauszugeben versprachen, die Donat dem

1) Paul Diebold: a. a. D., S. 38 u. 39.

2) P. Diebold: a. a. D., S. 40 u. f.

3) P. Diebold: a. a. D., S. 42.

4) Diebold: a. a. D., S. 44.

5) Diebold: S. 44. u. f.

6) Kaiser-Büchel: S. 167.